



**WÜRTTEMBERGISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
STUTT GART**

Presse-Info
3/2018

13.02.2018

Konrad-Adenauer-Str. 8
Postfach 105441
70047 Stuttgart

Kontakt:
Dr. Jörg Ennen
0711/212-4463
Fax: 0711/212-4422
ennen@wlb-stuttgart.de

Vortrag von

Prof. Dr. med. Karl-Heinz Leven

**„Die Freiburger Universitätsmedizin
im Nationalsozialismus**

Mittäter, Mitwisser und nicht-symmetrische Diskretion“

am Dienstag, 20. Februar 2018, um 18 Uhr
im Vortragsraum des Landesmuseums Württemberg / Altes Schloss
Stuttgart, Schillerplatz 6

Die Deutsche Universitätsmedizin war vielfach in Ideologie und Praxis des NS-Regimes verstrickt, wie Forschungen der letzten Jahrzehnte herausgearbeitet haben. Am Beispiel der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg stellt der Vortrag dar, wie Medizin und NS-Staat interagierten und wie dies nach 1945 gesehen und beurteilt wurde. Freiburg ist als Beispiel besonders geeignet, weil einerseits zwei der Angeklagten im Nürnberger Ärzteprozess 1946/47 Verbindungen zur Freiburger Fakultät hatten, andererseits mit dem Pathologen Franz Büchner ein ranghoher Universitätsmediziner öffentlich in den frühen Kriegsjahren (Nov. 1941) in einer Rede gegen die Krankenmord-Aktion („NS-Euthanasie“) Stellung genommen hatte. Bis in die Gegenwart dauert in Freiburg und darüber hinaus ein Disput an, wie Büchners Protestrede historisch einzuordnen ist. Der Vortrag versucht, ärztliche Täter, Gegner des Regimes und die aktuelle Diskussion darüber kritisch zu erfassen und allgemeinverständlich darzustellen.

Karl-Heinz Leven, geboren in Krefeld-Uerdingen, studierte von 1977 bis 1986 Medizin, Geschichte, Klassische Philologie und Romanistik an den Universitäten Düsseldorf und Bonn. 1987 wurde er zum Dr. med. promoviert; er war tätig am Militärgeschichtlichen Forschungsamt 1986-1987, als Assistent an den Instituten für Geschichte der Medizin der Universität Düsseldorf (1987/88) und Freiburg (1988-2009). Die Habilitation für Geschichte der Medizin erfolgte 1993, im Jahr 2000 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Seit 2009 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Medizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Direktor des dortigen Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, seit 2011 ist er Mitglied der Leopoldina (Halle).

Forschungsinteressen: Antike Medizin, Medizingeschichte der Seuchen, Medizin im Nationalsozialismus, Medizinische Fakultäten Freiburg und Erlangen.

Eintritt 3 € * Ermäßigt 1,50 € * Mitglieder frei